

# NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Juli 2011 mit Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und mitunter auch Informativem!

## Salzburger Religionslehrerin liebt Jesus zu sehr

Sie hatte nämlich in einer Kirchenzeitung u.a. geschrieben: "Wer die Gesetze der Kirche mehr liebt als den Auftrag Jesu, ist seiner nicht würdig. Viele persönliche Verletzungen passieren leider auch in der Kirche, weil uns das Gesetz wichtiger ist als der Mensch (Rolle der Frau, Wiederverheiratete-Geschiedene, Zölibat, ...)."

**So geht das nicht!** Kath.net startete sofort eine Kampagne gegen solche Meinungen und brav folgte die Diözese Salzburg. Man lässt sie wissen: "Wenn die Autorin die Meinung der Kirche nicht mittragen kann, dann muss sie sich gut überlegen, ob sie ihre Missio weiter ausüben kann (...). Wenn sie sich selbst ernst nimmt, muss sie eigentlich ihren Lehrauftrag niederlegen."

Es ist immer wieder lustig, sich solche Streitereien anzuschauen. Dem gewöhnlichen Volke ist im Alltag die christ-katholische Religion längst egal geworden, auch der Jesus ist den Leuten wurscht. Ob wiederverheiratete Geschiedene den Leib des HERRN verzehren dürfen, ist bestimmt für 99 % der Geschiedenen keine Sache, an diese sie irgendwelche Überlegungen verschwenden. Und ob der Pfarrer eine Freundin oder einen Freund hat, beschäftigt sie höchstens klatschmäßig.

## Zu viele Kirchen sind der Kirchen Ruin

Aus einem protestantischen deutschen Kirchenblatt: "Wohin mit den vielen Kirchen? Gemeinden im Dilemma: Sie kürzen bei der Jugendarbeit, um ihre Kirchen noch unterhalten zu können. Jährlich geben die evangelischen Kirchen 1,224 Milliarden Euro für ihre 27.000 Kirchen und Kapellen aus - dazu kommen Spenden, Stiftungen und Zuwendungen der Denkmalpflege. Zugleich müssen mangels Bedarf viele Kirchen geschlossen werden. Was soll aus ihnen werden? Beim 27. Evangelischen Kirchbautag in Rostock sprach Karsten Huhn mit dem Leiter des Kirchbauinstituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Professor Thomas Erne (Marburg)". Der Befragte war dann der Meinung, man könne überzählige Kirchen aus dem 20. Jahrhundert abreißen, sollte aber die historischen Bauten erhalten, weil dort "Frömmigkeitsgeschichten aus den letzten 500 Jahrhunderten gespeichert" seien. Realistisch ist diese Dialogabfolge: Frage: "Was macht es für einen Unterschied, wenn ich Gottesdienst in einem prächtigen Dom oder einer bescheidenen Hütte feiere?" Erne: "Auch wenn die Qualität in einer kleinen Kirche sicher die gleiche ist: Ich feiere lieber in einer Kirche mit 3500 Plätzen - vorausgesetzt, dass alle Plätze besetzt sind." Antwort des Interviewers: "Der Regelfall ist aber, dass in so einer Kirche mindestens 3000 Plätze frei bleiben."

**Dabei gibt es in England schon erfolgreiche Maßnahmen für solche Überschusskirchen, wie die untenstehenden Bilder bezeugen! Kauf dir eine Wohnkirche!**



## Piusbrüderpriesterweihen

Anfang Juli haben die Piusbrüder wieder Piusbrüderpriester geweiht. Der Generalobere der Piusbrüder, Bischof Bernard Fellay, weihte einen Belgier, einen Polen, einen Schweizer und einen Österreicher. Nachdem Papst Ratzinger 2009 die Exkommunikation der Piusbrüder wegen Glaubensspaltung aufgehoben hat, gab es keine weiteren Annäherungen zwischen Vatikan und Piusbrüdern. Das Weißen neuer Priester ist daher katholisch betrachtet illegal, aber kirchlich gesehen rechtswirksam<sup>1</sup>. Der Vatikan kann sich daher nicht helfen, sondern nur ärgern.

<sup>1</sup> Weil die Piusbrüder in der apostolischen Nachfolge stehen, was heißt, dass sich die Weihereihe bis zu den Aposteln Jesu zurückverfolgen ließe, der Gründer der Piusbrüder war der Kardinal Lefebvre, daher besteht diese Apostelnachfolge.

## Die Kirchenreform wächst aus der Beichte

Laut kath.net fordert Kardinal Piacenza, Präfekt der Kleruskongregation, die Neubelebung der Beichte, denn im Vergleich zum Kommunionempfang werde das Sakrament der Versöhnung kaum noch wahrgenommen.

**Aus der Meldung vom 7.7.:** (..) Die Reform der Kirche bestehe nach Einschätzung des Kardinals nicht darin, „etwas Neues zu bauen, und noch mal etwas Neues und noch einmal“. Die Kirche müsse sich zwar immer reformieren (..), doch werde dies „von Menschen in Bewegung gesetzt, die selbst auf der Suche nach Erneuerung sind. Sie bringen die Dynamik der Heiligkeit zustande und kurbeln das Ganze neu an. So sind die Beichte und die geistliche Begleitung unersetzliche Mittel für einen echten Weg der Reform.“

Piacenza sagte, dass momentan das Sakrament der Versöhnung im Vergleich zum Kommunionempfang kaum noch wahrgenommen werde: „Wir sehen, dass fast alle Menschen in einer Messe zur Kommunion gehen. Das ist natürlich ein Grund zur Freude, aber auch für etwas Sorge. Natürlich muss man nicht vor jedem Kommunionempfang zur Beichte, aber es sollte doch auch hier eine gewisse Regelmäßigkeit geben. Wir sind alle zur Heiligkeit berufen, wie das Konzil sagt. Es spricht von der universellen Berufung zur Heiligkeit des ganzen Leibes Christi, und die Beichte ist dafür ein großer Antrieb, eine große Hilfe, um das eigene Leben als Priester, Ordensmann oder –frau, Vater, Mutter, Jugendlicher, Kind und so weiter leben zu können.“

Und? Will der Herr Kardinal wieder die Verhältnisse vom 2. Vatikanum, wo die Ohrenbeichte vorm Kommunionempfang Pflicht war? Wäre eine sehr gute Idee, weil dadurch könnte die katholische Kirche eine Menge Kosten bei den Hostienbäckereien einsparen! Immer wieder skurril auf welch weltfremde Einfälle Kleriker kommen können! Es geht heutzutage der Großteil der katholischen Kirchenmitglieder das ganze Jahr nicht in die Kirche und Piacenza möchte jetzt die kleine Herde der treuen Kirchgänger dafür mittels Ohrenbeichte ein bisschen schikanieren. Das wird der katholischen Kirche bestimmt einen hohen Auftrieb geben!

## Was uns der Koran beibringen kann

Am 7.7. stellte Cahit Kaya auf die Site exmuslime.at eine Auflistung aller Koranverse die dem Menschen unabhängig seiner Herkunft, Religion, "Rasse" und Weltanschauung einen positiven Nutzen bringen können – wenn man streng danach (also tatsächlich islamisch) lebt:

Danke fürs Lesen dieser Auflistung aller islamischen Errungenschaften die dem Koran entsprangen und auch heute als modern angesehen werden müssen.

## Kopten gegen Muezzin

In Hamburg hatten sich führende Funktionäre der protestantische und der katholischen Kirche dafür ausgesprochen, dass in Moscheen Muezzine ihre Gebetsrufe verbreiten dürften, wenn "es eine Moschee ist, die kooperierend, demokratisch, integrierend und anti-islamistisch ist". Die Kopten sind dagegen, sie lassen wissen:

"(..) Müssen Christen sich jetzt jeden Tag anhören, dass es keinen Gott außer den Gott des Islam gibt, wo jeder Christ weiß, dass damit die Gottheit und die Sohnschaft Christi aktiv und lautstark geleugnet wird? Dieses islamische Glaubensbekenntnis, denn das ist es, setzt sich absolut, weil es für alle hörbar nach außen dringt. Dieser Ruf ist bereits für Dreifaltigkeitschristen ausgrenzend und diskriminierend und führt diesen Glauben als minderwertig vor. Unsere kirchlichen Eliten scheinen das Evangelium nicht zu kennen. Lukas 9 Vers 4 ff. überschrieben mit einem Wort: „Bekennermut“ scheint diesen beiden Kirchenvertretern voll ab zu gehen. Jeder dieser beiden Herrschaften weiß, was es heißt, wenn Muslime: „Gott ist groß“ rufen im Sinne von Gott ist größer. Der Gott, der im Koran auftritt, ist somit größer in allem, sowohl im Guten als auch im Bösen. Die Zulassung des Muezzinrufs durch führende Kirchenvertreter sägt an der Substanz des christlichen Glaubens.

Für das unbestimmte Miteinander dürfen Glaubenswahrheiten nicht auf dem Beliebigeits- und Relativierungsalter der Unverbindlichkeiten geopfert werden. Da hilft es auch nichts, wenn eine Moschee sich „kooperierend, demokratisch, integrierend und anti-islamistisch“ gibt. Denn einmal eingeführt, ist der Ruf nicht mehr abzustellen. Und die nächste Moscheeführung, wird die dann auch rechtsstaatlich denken?"



**Soweit die Kopten. Atheistisches Gegenangebot:** Lasst die Kirchenglocken schweigen - speziell die um sechs Uhr morgens - und fangt gar nicht an, irgendwo ein Muezzingeläut einzuführen: Allah u Akbar, Allah u Akbar– Ash-hadu al-la Ilaha ill Allah, Ash-hadu al-la Ilaha ill Allah – Ash-hadu anna Muhammadan Rasulullaah – Hayya la-s-saleah, Hayya la-s-saleah – Hayya la-l-faleah, Hayya la-l-faleah – Allahu Akbar, Allahu Akbar (Allah ist groß, Allah ist groß - Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt - Ich bezeuge, dass Muhammed Allahs Gesandter ist - Eilt zum Gebet, eilt zum Gebet - Eilt zur Seligkeit, eilt zur Seligkeit - Allah ist groß, Allah ist groß).

**Vergleichsweise sind Kirchenglocken eigentlich ganz was Niedliches.**

## Santiago de Compostela: Wertvoller Kodex aus Kathedrale gestohlen

Der STANDARD berichtete am 8.7.: Madrid - Aus der Kathedrale von Santiago de Compostela im Nordwesten von Spanien ist ein jahrhundertealtes Buch von unschätzbarem Wert verschwunden. Der Codex Calixtinus - auch bekannt als Jakobsbuch - gilt als der erste "Reiseführer" für den Jakobsweg und stammt aus dem 12. Jahrhundert. Das wertvolle Werk wurde nach Angaben der Polizei eigentlich vor der Öffentlichkeit verborgen und in einem Panzerschrank aufbewahrt; allein zu besonderen Anlässen wie dem Papstbesuch wurde es hervorgeholt. Nur etwa ein halbes Dutzend Menschen habe überhaupt Zugang zu dem Schriftstück gehabt. Die Mitarbeiter der Kathedrale hätten die Polizei am Mittwochnachmittag über das Verschwinden des Skripts aus 225 Pergament-Seiten informiert. Die Polizei leitete Ermittlungen zu dem Vorfall ein, an denen sich auch internationale Experten beteiligten. Eine Spur gab es zunächst noch nicht.

---

## Vatikan sieht Freiheit der Kirche bedroht

**Aus wissenrockt.de:** Erzbischof Tomasi kritisiert UN-Resolution gegen die Verfolgung homosexueller Menschen. Am 17. Juni 2011 verabschiedete der UN-Menschenrechtsrat eine Resolution, welche sich gegen die Diskriminierung von Menschen mit nichtheterosexueller Identität wandte. Die Verfolgung und Diskriminierung von homo- und transsexuellen Menschen, so die Resolution, ist nicht mit den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu vereinbaren. Die Gewalt, die gegen Menschen aufgrund der Ignoranz gegenüber dieser Tatsache ausgeübt wird, habe im UN-Menschenrechtsrat zu „tiefer Besorgnis“ geführt.

Jetzt äußerte sich auch der Vatikan zur Resolution. Erzbischof Silvano Tomasi, Repräsentant der katholischen Kirche am Sitz des UN-Menschenrechtsrats in Genf, beurteilte das Ergebnis als Teil einer Agenda, welche die „Freiheit der Kirche“ begrenzen könne. Diese Resolution markiere einen Umschwung und werde als Teil einer Bewegung innerhalb der internationalen Gemeinschaft und der Vereinten Nationen gesehen, welche Rechte für Homosexuelle zum Bestandteil der globalen Menschenrechtsagenda machen will. Wenn die Partnerschaft von gleichgeschlechtlichen Menschen auf eine Ebene mit der Partnerschaft von Menschen mit unterschiedlichem Geschlecht gehoben wird, werde die „natürliche Form der Ehe und Familie“ sozial abgewertet. Die Kirche könnte in der Konsequenz durch Maßnahmen bedroht werden, welche unter anderem die Adoption durch homosexuelle Paare betreffen. Und Sexualkunde an Schulen, so Tomasi weiter, gerate in direkten Konflikt mit den christlichen Werten.

Tomasi kritisierte, dass die „klare Botschaft“ von Gottes Schöpfung die „komplementäre“ Natur der zwei Geschlechter sei. Diese werde durch die von der UN verwendete Terminologie von „Sex“ und „Gender“ verwischt. Die Aufweichung der Begrifflichkeiten führe zu einer „Flucht vor der Realität“, um eine „Vielzahl von Gefühlen und Impulsen“ in Menschenrechte umzuwandeln. Katholiken hätten eine Verantwortung zur Klärung rechtlicher und moralischer Aspekte der gegenwärtigen Kultur: durch Ziehung einer Trennlinie zwischen Neigung und Recht, die Werbung für eine katholische Synthese von Glaube und Vernunft sowie die deutliche Stellungnahme, dass eine Verurteilung der Homosexualität nicht die Verurteilung von homosexuellen Menschen bedeutet.

**Soweit aus der vatikanischen Kritik an der UN-Resolution.** Wofür fürchtet sich der Herr Erzbischof? Glaubt er, dass sich die Zahl der Homosexuellen durch Sexualkundeunterricht und UN-Resolution vermehrt und dadurch die Familien mit Kindern verschwinden? Oder denkt er nur an den katholischen Vatergott, der seinerzeit die Todesstrafe gegen Homosexuelle verhängte<sup>2</sup>, die heutzutage nur noch in islamistischen Staaten vollzogen wird? Soll der Herr da nicht einfachheitshalber gleich eine neue Sintflut schicken und die UNO ersäufen? Was geschieht mit den zahlreichen homosexuellen Geistlichen? Der österreichische Religionssoziologe Zulehner schätzte 2010 in einer TV-Sendung<sup>3</sup> die Zahl der homosexuellen Priester auf bis zu einem Drittel. Fürchtet der Herr Erzbischof jetzt, dass in der nächsten Zeit auch homosexuelle Priester eine staatlich registrierte Partnerschaft eingehen, damit den Zölibat verletzen und den Priestermangel noch mehr steigern?

---

## Katholische Kirche öffnet Personalakten

Laut eines SPIEGEL-Berichtes vom 9.7. will die katholische Kirche in Deutschland die Missbrauchsfälle jetzt durch eine kirchenfremde Einrichtung untersuchen lassen, wozu den Untersuchern auch die kircheneigenen Personalakten zur Verfügung gestellt werden sollen. Aus dem Bericht: "Die Devise lautete lange Zeit: abschotten. Bei einem Verdachtsfall wurde kirchenintern ermittelt, Opfer wurden intern betreut. Staatsanwaltschaft? Fehlanzeige. Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) legte sich mit der katholischen Kirche an, als sie eine generelle und sofortige Einschaltung der Staatsanwaltschaft forderte - bei jedem Verdachtsfall. Der Vorstoß ging ins Leere."

**Jetzt soll es anders werden:** Die wollen Bischöfe dazu dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) in allen 27 Diözesen Zugriff auf sämtliche Personalakten der vergangenen zehn Jahre gewähren, zusätzlich

---

<sup>2</sup> In Levitikus 18,22 wird die Homosexualität als "Gräuel" bezeichnet, in Vers 29 wird gegen dieses und andere "Gräuel" die Todesstrafe verhängt

<sup>3</sup> "kreuz & quer"-TV-Diskussion am 29.6.2010, Zulehner war in einer Befragung von Priestern auf rund 67% nicht partnerlos lebenden Priester gekommen und sprach von 29 %, die bei einer Freundin und von 47 %, die bei einem Freund "daheim" seien.

in neun der 27 Bistümer sogar bis ins Jahr 1945 zurück. Einen einstimmigen Beschluss dazu fasste die Deutsche Bischofskonferenz am 20. Juni. Kirchenmitarbeiter werden unter Aufsicht eines KFN-Teams, bestehend aus pensionierten Staatsanwälten und Richtern, die Akten auf Hinweise zu sexuellen Übergriffen durchsuchen. In einem zweiten Schritt soll das KFN-Team die Verdachtsakten auswerten. Vorgesehen ist, allen noch erreichbaren Opfern einen Fragebogen auszuhändigen, in dem sie Angaben zu dem Vorfall machen können. In einer zweiten Runde sind bei Interesse auch noch ausführliche Interviews geplant - ebenso mit Tätern, die dazu bereit sind. Mit der Studie will die Bischofskonferenz ermitteln, unter welchen Umständen es zu den Taten gekommen ist, wie die Kirche damit in der Vergangenheit umgegangen ist und welche Schlüsse sich ziehen lassen, um neue Fälle zu verhindern.

**Horcht sich vielleicht besser an als es sein wird:** Die Rechtsanwältin Marion Westphal hatte die Missbrauchsfälle der Jahre 1945 bis 2009 im Bistum München und Freising untersucht. Sie kam zu dem Schluss: "Wir haben es mit umfangreichen Aktenvernichtungsaktionen zu tun." Aber es wäre trotzdem eine Anregung auch für Österreich. Mit der Ergänzung, dass gleich staatliche Stellen diese Untersuchungen führen sollten. Aber das wird's in Österreich nicht spielen, da bleibt die Skandalverwaltung weiterhin fest in der kirchlichen Hand der Klasnic-Kommission.

---

### **Wir sind Kirche: Dialog statt Kadavergehorsam**

**A**us der Site "Wir sind Kirche": „Wir sind Kirche“ rät zu mehr Dialog statt unverständlichem und unangebrachtem Gehorsam. Kardinal Christoph Schönborn wäre besser beraten, würde er mehr hören und schauen als mit „Zorn und Trauer“ der Pfarrer-Initiative scharf zu antworten. Das Drängen des Erzbischofs auf den Gehorsam zeigt, wie wenig er in der Sache zu argumentieren hat. Hilft die Lehre der Kirche noch dem Leben der Menschen?



„Wir sind Kirche“ meint, der Dialog ist ohne Alternative. Das gilt für die Kirche wie auch für die Gesellschaft. Überall dort, wo Erfahrungen oder Sichtweisen auseinander klaffen hilft nur der Dialog gewaltfrei zu Lösungen zu kommen. Genau diesen Dialog aber verweigert die Kirchenleitung seit einem Vierteljahrhundert. Die Bischöfe blocken - dem Vatikan gehorsam - alle Wünsche nach Erneuerungen ab. Päpste setzen nur erkonservative Vollstrecker in entscheidenden Positionen ein. Jede zeitgemäße Weiterentwicklung wird dadurch blockiert.

Wer sich auf das Gewissen beruft, beruft sich auf die Stimme Gottes in seinem Herzen. Die Antwort des Kardinals, wer mit seinem Gewissen nicht mit dem Papst gehen kann, muss eben aus der Kirche gehen, entspricht nicht der Botschaft Jesu. Hier stehen das Leid und die Würde von Menschen einer zweifelhaften Disziplinarordnung gegenüber. Das Leid der Menschen hat für Jesus immer Vorrang gehabt, nicht die Disziplinarordnung seiner Kirche. (..)

**Die Leute sind einfach uneinsichtig!** Zurzeit fährt die hl. r.k. Kirche wieder zurück in die Vergangenheit! Reformen wird es nicht geben können, weil sonst verlieren Hierarchien ihre Bedeutung und die Gottübersten ihre Allmacht. Der Sager vom Schönborn "wer mit seinem Gewissen nicht mit dem Papst gehen kann, muss eben aus der Kirche gehen", ist katholisch richtig, weil ein braver Katholik hat sich um ein richtiges gebildetes Gewissen zu kümmern und was ein richtiges Gewissen ist, weiß der einzelne Gläubige nicht unbedingt, aber der irdische Stellvertreter vom Jesus, das ist zurzeit ein gewisser Ratzinger, der weiß das bestimmt! Und warum wollen die Wir-sind-Kirche-Leute die frohe Botschaft vom Schönborn nicht annehmen? Geht's aus der Kirche, werdet evangelisch, dort habt ihr das alles, was haben wollt's. **Ned jammern! Wer katholisch bleibt, ist selber dran schuld.**

---

### **Glaubensschwund in Bayern**

**A**us einer Kath.net-Meldung: "Leben braucht den christlichen Glauben. Dies bekräftigte der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick beim zentralen Gottesdienst des Heinrichsfestes am Sonntag, 10. Juli in Bamberg. Es sei beunruhigend und erschreckend festzustellen, wie sehr auch in Bayern der Glaube bereits zurückgegangen sei (..). "Die Botschaft vom Reich Gottes, von Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden ist in unserer Gesellschaft lebensnotwendig. Wenn die Menschen ‚himmelwärts‘ ausgerichtet sind, leben sie auf der Erde menschlicher".

Zu schade, dass seinerzeit als die Welt wirklich noch katholisch war, niemand was davon gemerkt hat, dass die himmelwärts gerichtete katholische Kirche eine menschlichere Erde bewirkt hätte! Aber der Glaubensschwund in Bayern ist tatsächlich eklatant, bei der letzten Landtagswahl ist die heilige CSU von 60,7 % auf 43,4 % gefallen!

---

### **Presseaussendung des ORF zur Otto-Babsburg-Entsorgung (11.7.)**

**M**ariazell (APA) - Bei den Trauerfeierlichkeiten für Otto und Regina Habsburg am Dienstag und Mittwoch in Mariazell werden liturgische Gerätschaften und andere Gegenstände verwendet, die auf die innige Verbundenheit des Ehepaares mit dem steirischen Marienheiligtum hinweisen. Zugleich sollen damit auch der Einsatz Otto Habsburg für ein geeintes Europa sowie die über die Jahrhunderte anhaltende Nähe des Hauses Habsburg zu Mariazell zum Ausdruck kommen, wie Kathpress meldet.

Die Särge von Otto Habsburg und seiner Frau Regina werden am Dienstag, 12. Juli, gegen 17 Uhr am Platz vor der Mariazeller Basilika in Empfang genommen und dann in die Basilika geleitet. In der Kirche werden die Särge dann vor dem Hochaltar aufgestellt. Es folgen ein Rosenkranzgebet und die Totenwache. Am Mittwoch, 13. Juli, um 14 Uhr beginnt das feierliche Requiem, dem der steirische Diözesanbischof Egon Kapellari vorstehen wird.

Zur Verwendung gelangt bei den Trauerfeierlichkeiten u.a. eine Monstranz, die für den 23. Eucharistischen Weltkongress, der 1912 in Wien stattgefunden hatte, angefertigt wurde. Für die katholischen Gläubigen aus Ost- und Südosteuropa war dieser Kongress vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und der folgenden Errichtung des Eisernen Vorhangs für nahezu ein Jahrhundert eine der letzten Begegnungsmöglichkeiten.

Diese Monstranz wurde deshalb auch im Mai 2004 beim Mitteleuropäischen Katholikentag in Mariazell erstmals wieder verwendet. Rund 100.000 Pilger aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn kamen damals am 22. Mai zur "Wallfahrt der Völker". Der Katholikentag wurde zum beeindruckenden Zeichen der Versöhnung zwischen den Völkern und einer neuen europäischen Einheit. Der damals 91-jährige Otto und seine Gemahlin harrten bei widrigstem Wetter mit den anderen Pilgern beim Gottesdienst auf dem Mariazeller Flugfeld aus.

Deshalb wird die Mariazeller Gnadenstatue auf Wunsch der Familie Habsburg bei den Trauerfeierlichkeiten das Kleid des Mitteleuropäischen Katholikentags tragen. In das weiße Kleid sind u.a. die Wappen der acht teilnehmenden mitteleuropäischen Länder eingearbeitet.

Die Kronen, die die Gottesmutter und das Jesuskind tragen werden, haben ebenfalls eine spezielle Bedeutung: Ihre Hochzeit konnten Otto und Regina von Habsburg 1951 nicht in Mariazell feiern, da dem Sohn des letzten Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn, Karl I. (IV.), gemäß den Habsburger-Gesetzen von 1919 die Einreise nach Österreich verboten war. Um die Verbundenheit mit Mariazell zu symbolisieren, wurde zur Hochzeit am 10. Mai 1951 im französischen Nancy eine Kopie der Gnadenstatue gebracht, und Regina "schenkte" im Anschluss ihren Brautschmuck der Mariazeller Gottesmutter. Aus der Brautkrone wurde eine Krone für die Muttergottes gefertigt. Das Mariazeller Priorat ließ zusätzlich eine zu dieser Krone passende Krone für das Jesuskind anfertigen.

Der Messkelch, den Bischof Kapellari beim Requiem am Mittwoch verwenden wird, weist ebenfalls auf die Geschichte des habsburgischen Reichsheiligtums hin: Der Kelch wurde 1721 in Wien gefertigt und 1725 im Rahmen einer Wallfahrt von Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel, der Gemahlin von Kaiser Karl VI. und Mutter von Kaiserin Maria Theresia, gespendet.

Auf dem Altar wird das sogenannte "Karlskreuz" stehen. Der 18-jährige Erzherzog und spätere Kaiser Karl VI. spendete diese Kreuz 1703. Nach einem Feldzug nach Madrid war Karl nach Mariazell gekommen, um Hilfe und Schutz der Gottesmutter zu erbitten.

Wien (OTS) - Die "Seitenblicke"-Redaktion zeigt von Montag, dem 12., bis Freitag, den 15. Juli 2011, anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für Otto Habsburg-Lothringen täglich um 20.05 Uhr in ORF 2 vergangene Höhepunkte aus dem gesellschaftlichen Leben des ehemaligen Oberhauptes der Familie Habsburg, das auch gerngesehener Gast großer Empfänge und Feiern war. Am Dienstag (12. Juli) sind die Feierlichkeiten zur goldenen Hochzeit in Mariazell aus dem Jahr 2001 nochmals zu sehen, am Mittwoch (13. Juli) seine enge Verbindung zum Geburtsort Reichenau an der Rax. Am Donnerstag (14. Juli) zeigen die "Seitenblicke" einen Besuch Otto Habsburgs in Madeira am Grab seines Vaters und am Freitag (15. Juli), einen Tag vor dem Requiem und der Beisetzung in Wien, steht ein Bericht über die Kapuzinergruft auf dem Programm.

ORF 2 zeigt am Samstag, dem 16. Juli, ab 13.10 Uhr den "Abschied von Otto Habsburg" (bis 18.50 Uhr) live. Bereits um 9.05 Uhr führt Robert Dornhelms Zweiteiler "Kronprinz Rudolf" mit Max von Thun in der Titelrolle noch einmal in die Zeit der Habsburger-Regentschaft, ehe sich um 12.10 Uhr in ORF 2 Lisbeth Bischoffs Dokumentation "Adels-Begräbnisse" mit historischen Begräbnissen beschäftigt.

"Sommerzeit" berichtet am 15. Juli von den Begräbnis-Vorbereitungen und blickt am 18. Juli noch einmal zurück. Auch "Wien heute" berichtet im Vorfeld des Begräbnisses über die Vorbereitungen im Stephansdom, die Routenführung des Trauerkonduktes und die Sicherheitsvorkehrungen für die internationalen Trauergäste. Am Begräbnis-tag selbst steht "Wien heute" mit Live-Einstiegen und Hintergrundreportagen ganz im Zeichen der Trauerfeierlichkeiten.

**Soweit der ORF. Dass Österreich seit 1918 eine Republik ist, dürfte ein Gerücht sein.**

---

## **Otto "von" Habsburg**

Anlässlich der Kapuzinergrufthinterlegung des Herrn Otto Habsburg, der im Alter von vier bis sechs zwei Jahre lang "Thronfolger" in der österreichisch-ungarischen Monarchie gewesen war (1916-1918), konnten sich die öffentlichen und heimlichen Anhänger der Monarchie die Sonne auf den Kopf scheinen lassen. In der obigen ORF-Aussendung wimmelte es von Hofberichterstattungsankündigungen, ein verstorbener Bundespräsident oder ein verstorbener Bundeskanzler hat es noch nie auf einen derartigen Aufwand gebracht. Gewaltsam wurde Österreich für einige Tage remonarchisiert. In Österreich wurde 1919 der Adel aufgehoben, das Führen von Adelstiteln untersagt, inklusive des Führens des Zwischenwortes "von". Wenn in Österreich mit etwas Schluss ist, dann ist deutlich

Schluss, auch die Nazis wurden nach 1945 sehr dauerhaft verboten, wer heute für die NSDAP agieren will, riskiert maximal eine lebenslange Haftstrafe. Das Adelsverbotsgesetz ist nicht so streng, für das Führen von Adelstiteln gibt's maximal sechs Monate. Dazu kommt noch, dass der Titel vom Betreffenden selbst geführt werden müsste. Wenn also z.B. Otto Habsburg sich selber "Otto von Habsburg, Erzherzog von Österreich" genannt hätte, wären die sechs Monate vielleicht im Raume gestanden, wenn's im Beileidsschreiben des Papstes von lauter "vons" und "Erzherzögen" wimmelt, kann man den Ratzinger leider nicht einsperren. Auch den Kardinal Schönborn kann man nicht anklagen, obwohl er bei der Habsburg-Messe andauernd von einem "Otto von Habsburg" redete, strafbar hätte er sich nur gemacht, wenn er von sich selbst als "Graf Christoph von Schönborn" gesprochen hätte. Freunde der Monarchie - wie der Nichtgraf Schönborn - glaubten aber vermutlich eine Ausrede zu haben: Otto Habsburg war auch deutscher Staatsbürger und in Deutschland sind Adelstitel als Namenszusatz erlaubt.

**Was allerdings bezüglich Otto Habsburg nicht stimmt!** Laut Leserbrief von Prof. Dieter Lau in der Süddeutschen Zeitung vom 21.7 ist das "von" im Namen auch in Deutschland nicht rechtens! Prof. Lau zitierte dazu zwei Grundsatzurteile vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof 2.1.57 und vom Bayerischen Obersten Landesgericht vom 28.10.60, dass Otto Habsburg auch in Deutschland nur den Namen führen durfte, den er bei seiner Einbürgerung nach österreichischem Recht führte durfte. Noch dazu das Urteil vom Landgericht Würzburg vom 16.7.58, das den Rechtsstreit der Stadt Würzburg mit Otto mit der Feststellung beendete, dass der Beschwerdeführer Otto Habsburg-Lothringen auch in Deutschland nur befugt war, diesen Namen ohne "von" zu tragen. Somit sind alle die Monarchistenfreunde, die unter Berufung, Otto Habsburg sei auch deutscher Staatsbürger und dürfe deswegen das in Deutschland gestatte "von" führen, widerlegt. Eingegraben wurde ein gewisser Otto Habsburg. Er war kein Erzherzog (wie ihn der Papst anredete), kein König von Jerusalem und kein Graf von Gigeritzpatschen oder sonst wo.

**Hoch die Republik!**

---

### Domradio.de interviewte Geraldine Chaplin

**d**apd: *Wann haben Sie denn das erste Mal bemerkt, dass ihr Vater berühmt ist?*

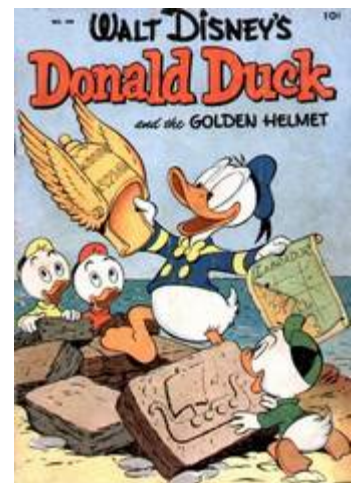
Chaplin: "Das wussten wir Kinder immer. Wir hielten ihn sogar für den berühmtesten Mann der Welt. Als wir in die Schweiz zogen, kam ich in eine katholische Nonnenschule. Dort redeten alle von Gott, und ich hatte noch nie von Gott gehört. Ich dachte, er sei der Besitzer der Schule. Dann klärten mich die Nonnen auf, und ich dachte: Au Mann, Gott ist wirklich große Klasse. Als mich mein Vater mal von der Schule abholte, flippten die Nonnen aus vor Begeisterung. Und ich dachte: Wow, mein Vater ist noch größer als Gott."



*dapd: Warum steckte Ihr Vater Sie in eine Klosterschule, wenn Sie vorher überhaupt nicht religiös aufgewachsen waren?*

Chaplin: Mein Vater war sehr streng. Also suchte er auch die strengste Schule für mich aus - und hielt ein katholisches Nonnenkloster für perfekt."

Charly Chaplin war in Religionssachen ein vernünftiger Mensch. Größer als Gott war er sicherlich. Es gab ihn schließlich wirklich und seine Filme wandeln hienieden auf Erden immer noch. Aber es sind ja auch eine ganze Menge anderer Gestalten zweifellos größer als Gott, obwohl es sie ebenfalls nicht gibt. Donald Duck zum Beispiel.



**Donald-Duck-Geschichten von Carl Barks und Bibel: Beides probiert, kein Vergleich!**

---

### Grüner Ministerpräsident in Baden-Württemberg als Prediger

**Wissenrockt.de berichtet:** Winfried Kretschmann, frischgebackener Ministerpräsident in Baden-Württemberg und Mitglied der katholischen Kirche, hat offenbar keinerlei Verständnis für die Bedeutung von säkularen Prinzipien. Einem Bericht der „Stuttgarter Zeitung“ zufolge ist Kretschmann am 10.7. als Prediger während eines religiösen Rituals aufgetreten.

Kretschmanns Auftritt zeigt, dass sich der Grünen-Politiker für seine neue Rolle als Ministerpräsident und Person des öffentlichen Lebens offenbar das Verhalten evangelikaler US-Politiker zum Vorbild genommen hat. Unter anderem habe er am Sonntag in seiner Predigt erklärt, dass sich Christen auf die Existenz als Minderheit einstellen müssten und forderte die Gläubigen auf, sich in die Politik einzumischen. „Wir brauchen Maßstab und Orientierung, wenn wir der Stadt Bestes suchen“, meinte er weiter. Offenbar wollte der Ministerpräsident für den Katholizismus plädieren. Zudem hieß es: „Wir kennen keine Ungläubigen.“ Dem Bericht nach war die Veranstaltung so gut besucht, dass einzelne Teilnehmer keinen Sitzplatz mehr erhalten haben.

Ähnlich drastisch übergang im November Bundespräsident Christian Wulff, ebenfalls Mitglied der katholischen Kirche und Sympathisant der Evangelikalen, die mit seinem politischen Amt verknüpften Pflichten, als er vor einer Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland ein Grußwort artikulieren sollte.

---

## Katholische Aktion Salzburg für „Aufbruch“ in der Kirche

Mit ca. einem halben Jahr Verspätung stellte sich die Katholische Aktion (KA) der Erzdiözese Salzburg am 12.7. hinter das am 4. 2. 2011 veröffentlichte Theologen-Memorandum "Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch". Man kam zum Schluss, dass in diesem Memorandum "verantwortungsvolle Vorschläge, der Kirchenkrise und dem Schrumpfungsprozess, der sich wohl nicht leugnen lässt, mit dem Willen zu Veränderungen, mit kreativen Reformen und mit Gottvertrauen aktiv entgegen zu wirken", enthalten sind. Zu den Reformenvorschlägen der Theologen gehören auch Punkte wie die Priesterweihe für verheiratete Männer, die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Kommunion und der Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Der KA-Beschluss scheint daher sehr sünd- und deshalb unstatthaft zu sein.

## Kronzeitung und Nudelsiebfoto

Aus der KRONE vom 17.7. ist dieser Ausschnitt: ein Leserbrief, der die Nudelsiebführerscheinfoto-Aktion von Niko Alm verstanden hat und einer, der seine Ahnungslosigkeit öffentlich äußern führt:

**FÜHRERSCHEIN  
REPUBLIK ÖSTERREICH**  
MODELL DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

1. ALM  
2. NIKO [REDACTED]  
3. 19 [REDACTED]  
4a. 2009-10-12 4b.  
4c. BPD Wien/VA  
5. 08 [REDACTED] 1  
7.  
9. [B]

*Permisso de Condensación  
Kategorie primária  
Kategorie  
Přiznanost  
Kategorie  
Kategorie  
Přiznanost  
Kategorie  
Kategorie*

terhaufen verbrannt, sondern nur zum Amtsarzt vorgeladen.  
Statt über die Angelegenheit zu lachen, sollte man beginnen nachzudenken, insbesondere die Hüter der politischen Korrektheit. Dr. Georg Rohmoser, Wien

**Keine Heldentat**  
Es ist keine Heldentat, auf die man besonders stolz sein könnte, wie der Wiener Niko Alm, eine Lenkerberechtigung, immerhin ein wichtiges amtliches Dokument, mit einem fragwürdigen Foto, das Alm mit einem Nudelsieb auf dem Kopf zeigt, lächerlich zu machen und zu verhunzen. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass eine gebräuchliche Redewendung besagt, der oder die „hat ein Hirn wie ein Nudelsieb“.  
Damit dürfte dieses Thema abgehandelt sein.  
Franz Köfel, Völs

**Mit Nudelsieb am Kopf auf dem Führerscheinfoto: Niko Alm – mit dieser skurrilen Aktion hat er es in die internationalen Schlagzeilen geschafft!**

**Passfoto mit Nudelsieb**  
Endlich hat ein vernünftiger Mensch auf originelle Weise die Absurdität religiös motivierter Kopfbedeckungs- und Bekleidungs-vorschriften aller Art thematisiert. Immerhin wurde er mehr als 200 Jahre nach der europäischen Aufklärung nicht auf dem Schei-

## Gnade für Harry Potter

Nachdem der Vatikan bisher die Harry-Potter-Filme wegen der okkulten Elemente abgelehnt hatte, ist es doch einigermaßen überraschend, dass zum letzten Potter-Film nun die Vatikanzeitung OSSERVATORE ROMANO eine positive Kritik schreibt. Es heißt darin u.a., es gebe zwar auch das Böse im Film, aber im Vordergrund stünden Werte, mit denen es bekämpft werden kann, Werte wie Freundschaft und Opferbereitschaft würden vermittelt. Die Geschichte um Harry Potter gebe Eltern die Möglichkeit, mit ihren Kindern über christliche Werte in der Bibel zu sprechen. Harrys Erzfeind Lord Voldemort verkörpere nicht Satan, sondern einen Mann, der falsche Entscheidungen trifft. Der „böse“ Widersacher des „guten“ Magiers stelle in seiner Rolle Menschen dar, die glauben, sie kämen ohne Gott und andere Menschen zurecht. Im Film gehe es letztlich um das ewige Leben nach dem Tod. Harry Potter bezeichnet sich selbst zwar nicht als



Christ. Er fordert Voldemort aber trotzdem auf, sein Verhalten zu ändern und zu erkennen, dass, wenn nicht der Glaube, dann die Liebe über allem steht, die Liebe sei der einzige Ausweg aus ewiger Verdammung.

**Wunderbar!** Aus dem Potter wurde abrupt eine zu Jesus kompatible Figur. If you can't beat them, join them.

---

### **Unheilige Sportangelegenheiten meldete die KRONE in Sachen der katholischen oö Union:**

Dem bisherigen Vorsitzenden der UNION OÖ, einem Sportverband, der eine Vorfeldorganisation der katholischen Kirche ist, hält ein Krone-Journalist vor, er wäre ein perfekter Vorsitzender im Verein zur Aufrechterhaltung eigener Vorteile und habe wohl in seinem Leben nicht viel weniger Bars von innen als Kirchen von außen gesehen und schon immer gerne Wasser gepredigt und Wein getrunken. Deshalb sei er als UNION-Präsident untragbar geworden und habe im Mai auf eine Wiederkandidatur verzichten müssen. In der Folge hätte er mittels Anwaltsdrohungen dazu veranlasst werden müssen, Dienstwagen, UNION-Kredit- und -Tankkarte zurückzugeben. Im Schlusssatz wird festgehalten, dass es bedenklich sei, wenn "so ein Mann seit kurzem ausgerechnet der Präsident aller katholischen Sportverbände Europas ist."

---

### **Päpstlicher Rasierwasserduft**

Wie kath.net am 18.7. berichtete hat ein gewisser Dr. Fred Hass, Mediziner und bekennender Katholik aus San Rafael in Kalifornien ein neues Eau de Cologne entwickelt, er bietet es als päpstliches Rasierwasser unter dem Namen BENEDICTUS an. Zu den Bestandteilen des „päpstlichen“ Parfüms, das sich vor allem als Rasierwasser eignet, gehören Weihrauch von der arabischen Halbinsel, Lavendel aus Frankreich, italienisches Bergamotteöl und Lindenblüten aus Deutschland. „Es ist ein Duft, der sich seinen Charakter durch Tiefe, Komplexität und Ausgeglichenheit verschafft“. Mit „Benedictus“ wolle der Duftwassererfinder dem Heiligen Vater ein praktisches, aber auch einzigartiges Geschenk machen – und Freunden eines guten Duftwassers für 27 US-Dollar eine katholische Variante präsentieren.

---

### **Doch kein neuer katholischer Pressverein**

In der Folge für Mai 2011 war hier berichtet worden, dass der Vatikan der WELTUNION DER KATHOLISCHEN PRESSE (UCIP) die Anerkennung als katholische Organisation entzogen hat und als Ersatz die "Internationale Organisation der Katholiken in den Medien" (ICOM) gegründet worden sei. Das war offenbar nicht das Richtige, denn Radio Vatikan meldete am 19. Juli: *"Der Vatikan erkennt den neu gegründeten katholischen Pressverein nicht an. Das teilten der Päpstliche Rat für die Laien und der vatikanische Medienrat in einer Mitteilung mit. Die Organisation ICOM wurde vor kurzem als Nachfolge der internationalen katholischen Pressevereinigung UCIP gegründet."* Ein Grund für die Nichtanerkennung wurde nicht genannt, es hieß nur abschließend in der Kurzmeldung *"Der Laienrat und der Medienrat planen nun einen neuen katholischen Journalistenverbund, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung der beiden vatikanischen Räte."* In einer Meldung von religion.ORF.at hieß es dann, *"der Vatikan wirft der ICOM nun vor, sich 'unrechtmäßig des intellektuellen, ökonomischen und historischen Erbes der UCIP' bemächtigt zu haben."* Also war daher auch der neue katholische Pressverein ein unkatholischer Pressverein. Laut ORF wolle der Vatikan nach neuen Möglichkeiten für eine entsprechende Organisation suchen, denn *"der Vatikan ruft die Journalisten und Medienschaffenden auf, sich weiterhin für die Verkündigung der christlichen Botschaft in der Medienwelt einzusetzen."* Aber wohl nur auf fester vatikanischer Basis. Sonst kriegt auch der nächste Verein ein Verbot, sich "katholisch" zu nennen ...

---

### **Sonder-DVD: Otto von Habsburg - ein großer Europäer!**

**Kath.net-meldung vom 20.7.:** Zum Gedenken an Otto von Habsburg gibt das weltweite katholische Hilfswerk "Kirche in Not" unentgeltlich eine Sonder-DVD mit mehreren Fernsehsendungen heraus, die den ältesten Sohn des letzten regierenden Kaisers von Österreich als einen Demokraten und Europäer der ersten Stunde zeigen. Er war am 4. Juli im Alter von 98 Jahren verstorben. Zu sehen sind zum einen zwei Impulsreferate, die Otto von Habsburg 2006 auf dem "2. Internationalen Kongress Treffpunkt Weltkirche" von "Kirche in Not" in Augsburg gehalten hat, in denen er dafür eintritt, Europa durch christliche Werte zu erneuern. Außerdem enthält die Sonder-DVD ein zweiteiliges Interview mit Otto von Habsburg aus dem Jahr 2005, in dem dieser ausführlich auf die christlichen Wurzeln Europas als unverzichtbare politische Grundlage für das Miteinander der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eingeht. Die Sonder-DVD "Otto von Habsburg - ein großer Europäer!" kann unentgeltlich auf [www.kirche-in-not.de/shop](http://www.kirche-in-not.de/shop) bestellt werden.

Zu blöd, dass Österreich seit 1918 eine Republik ist. Damit hat die katholische Kirche gar keine Freude!

---

### **Italien: Katholische Organisationen wollen Partei gründen**

In Italien hatte jahrzehntelang die Democrazia Cristiana (DC, Christdemokraten), korrupt und mafianahe, regiert. In den 1990er-Jahren führten Korruptionsermittlungen schließlich zum Zerfall der Partei, die DC landete 1994 im Lokus der Geschichte und wurde hinuntergespült. Jetzt will man wieder eine Christenpartei gründen, ein Bündnis aus sieben katholischen Organisationen stellte in Rom ein politisches Manifest für die Gründung einer neuen Partei



vor. Das "Manifesto per la buona politica e bene comune" (Manifest für eine gute Politik und für das gemeinsame Wohl) wird von der italienischen Bischofskonferenz aktiv unterstützt. Vorsichtshalber distanziert man sich davon, die DC neu gründen zu wollen, man sieht sich vor allem als eine Partei für die Familien und als Interessensvertretung katholischer Standpunkte. Man kann gespannt sein, wieviele Prozente eine Bischofskonferenzpartei bekommt.

---

kath.net-Meldung vom 22. Juli 2011

### **Sicherheitssystem gegen Missbrauch wird innerkirchlich 'unterminiert'**

**D**ubliner Erzbischof Martin über irischen Missbrauchsskandal: "Was soll man tun, wenn man Gruppen hat, entweder im Vatikan oder in Irland, die versuchen, das zu unterminieren, was getan wird, oder sich schlicht weigern zu verstehen, was passiert ist?" Es gebe Gruppen in der katholischen Kirche, die sich den Maßnahmen zum Schutz von Kindern widersetzen, sagte Diarmuid Martin, Erzbischof von Dublin. Der Primas von Irland äußerte sich in einem Interview über die Missbrauchsskandale, welche die irische katholische Kirche innerhalb weniger Jahre in eine tiefe Krise geführt haben. Das berichtete „Die Presse.com“. „Ich bin sehr enttäuscht und genervt. Was soll man tun, wenn man Systeme installiert hat und jemand ignoriert sie?“, fragte der Erzbischof. "Was soll man tun, wenn man Gruppen hat, entweder im Vatikan oder in Irland, die versuchen, das zu unterminieren, was getan wird, oder sich schlicht weigern zu verstehen, was passiert ist?" **Kommentar überflüssig.**

---

### **Protestantische Nächstenliebe**

**W**ie sehr die deutschen Protestanten ihre Nächsten lieben, zeigt ein Bericht des bfg-München: Eine ordinierte Pfarrerin der evangelischen Kirche trat vor 10 Jahren aus der Kirche aus, und zwar aus Gewissensgründen. Nach Paragraph 56 Absatz 1 des Kirchengesetzes über die Dienstverhältnisse der Pfarrer musste sie deswegen auch aus dem Dienst ausscheiden. Unerwartete Konsequenz: gleichzeitig verlieren die Austretenden jeden Anspruch auf Versorgung; es gibt keine Pension. Die Pastorin wurde also rückwirkend für ihre Gewissensentscheidung bestraft. Nach jahrelangem beanstandungslosem Dienst wurde sie pensionsmäßig enteignet. Dabei steht im Arbeitsvertrag drin, dass sie mit ihrer Arbeit einen Pensionsanspruch erwirbt. Trotzdem hat eine Klage vor Gericht keine Aussicht auf Erfolg, denn die Kirche ist kein dem Grundgesetz unterstellter Arbeitgeber wie alle anderen. Sie agiert in einer parallelen Rechtswelt, die zumindest teilweise dem Zugriff öffentlicher Gerichte entzogen ist. Das Grundgesetz gilt nicht in kirchlichen Disziplinarkammern und Verwaltungen.

---

### **Keine Gottesdienste für die Revolution**

**W**ie kath.net am 22.7. meldet, prüft die Bischofskonferenz in Nicaragua Sanktionen gegen katholische Geistliche, die aus Anlass des Jahrestages des sandinistischen Umsturzes am 19.7. "Gottesdienste der Revolution" gefeiert haben. Erst am Wochenende hatte Weihbischof Silvio Baez die sandinistische Regierung von Staatspräsident Daniel Ortega kritisiert, weil sie mit der Verwendung religiöser Elemente den Glauben für Propagandazwecke missbrauche. Die Truppen der SANDINISTISCHEN BEFREIUNGSFRONT waren 1979 in die Hauptstadt Managua eingezogen und hatten die länger als vierzig Jahre bestehende Diktatur der Familie Somoza beendet. Die Sandinisten feiern jedes Jahr den Sturz der Diktatur mit einem Sternmarsch nach Managua.

Ob den Bischöfen vielleicht leid um die Somozas ist?

---

### **Frauen glauben eher an ein Leben nach dem Tod**

**E**in Phänomen, das sich genauere Untersuchungen verdienen würde, wurde wieder einmal bei einer Meinungsumfrage (im Aargau in Deutschland) festgestellt: 47 Prozent glauben dort, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. 43 Prozent glauben das nicht, 10 Prozent haben keine Meinung dazu geäußert. Interessanterweise glauben 57 Prozent der Frauen, aber nur 38 Prozent der Männer, dass nach dem Tod noch etwas kommt. Dieses geschlechtliche Diskrepanz wird immer wieder beobachtet, es ist auch immer wieder zu sehen, dass in religionskritischen Vereinigungen ein deutlicher Frauenmangel herrscht. Warum sind Frauen offenbar religiöser als Männer? Konsumieren sie das "Opium des Volkes" deshalb, weil sie mehr Seufzer der bedrängten Kreatur von sich geben müssen und das Gemüt einer herzlosen Welt in der Religion finden?

---



### **Kurienkardinal vergleicht Säkularismus mit dem Dritten Reich**

**Kath.net-Meldung vom 23.7.:**

**L**ima (kath.net) „Wenn der Mensch aus sich selbst heraus, ohne Gott, entscheiden kann, was gut und was böse ist, dann kann er ebenso entscheiden, dass eine bestimmte Gruppe Menschen vernichtet werden sollte“. Dies sagte Kurienkardinal Antonio Cañizares Llovera in seiner Rede, als er vom Redemptoris Mater Seminar in Callao, Peru, die Ehrendoktorwürde verliehen bekam. „Wir dürfen nicht vergessen ... dass Entscheidungen dieser Art, welche auf ähnlichen Überlegungen beruhten, bereits im Dritten Reich oder in der Sowjetunion ausgeführt worden waren“, warnte der Kardinalpräfekt der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung. (..)

Kardinal Cañizares Llovera ermutigte dazu, dass Katholiken ihren Glauben auch inmitten des wachsenden Säkularismus bewahren. „Gott zu bejahen heißt den Menschen zu bejahen. Das ist die Wurzel und die Grundlage der Würde und Unverletzbarkeit jedes menschlichen Wesens und dies führt konsequenterweise zu Frieden und Einheit in der Gesellschaft.“

Gott zu verneinen und so zu leben, als ob Gott nicht existiere, bringe drastische Konsequenzen für den Menschen und seine Zukunft mit sich. „Die Entwicklung dieses Säkularismus“ sei alarmierend, warnte der frühere Erzbischof von Toledo, Spanien, und „berühre Herz und Grundlage unserer Gesellschaft“. Dies habe Auswirkungen auf den Menschen und seine Zukunft. Die Leugnung Gottes raube den Menschen ihre Basis, denn „es verstößt gegen die Vernunft, gegen Gottes Natur zu handeln, genau wie es gegen Gottes Natur verstößt, nicht vernünftig zu handeln.“

**Was für eine Frechheit!** Hitler war Katholik, ist weder aus der Kirche ausgetreten, noch wurde er exkommuniziert, nach 1945 hat der Vatikan über die "Rattenlinie" des Bischofs Hudal einer großen Zahl flüchtender NS-Kriegsverbrecher zu falschen Papieren und zur Flucht in den nahen Osten oder nach Südamerika verholfen, das NS-System war nicht gottlos, auf den Koppelverschlüssen prangte dieselbe Losung "Gott mit uns" wie im Kaiserreich, nur jetzt rund ums Hakenkreuz statt um die Kaiserkrone, die aus den christlichen Kirchen ausgetretenen Nazis führten als amtliche Bezeichnung ihrer Religion "gottgläubig".



Aber die größte Gemeinheit in dieser Äußerung liegt in der Unterstellung, Menschen würden ohne Gott zu Bestien werden. Es hat die Christen kein Gott davon abgehalten, durch Jahrhunderte schwere Verbrechen zu verüben, er hat die Kinderschändungen nicht verhindert, es setzt heute allein schon das Strafgesetz den Menschen Grenzen, die man vernünftigerweise nicht überschreitet, egal ob jetzt jemand an einen Gott glaubt oder nicht, ein Atheist hat keinen Freibrief für irgendwelche Straftaten. Italienische Mafiosi sind z.B. oft sehr katholisch, ohne dass dies moralische Auswirkungen hätte, in den sehr gläubigen USA ist die Verbrechensrate weitaus höher als im säkularen Europa! Der Säkularismus macht die Welt von heute nicht schlechter, außerdem ist Säkularismus keine Ursache für irgendwas, sondern ein gesellschaftlicher Ausdruck: wenn immer mehr Menschen keine religiösen Bedürfnisse aufweisen, dann wird die Welt naturwüchsig säkularer!

### "Der Teufel fühlt sich wohl, wo man nicht an ihn glaubt" ...

.. Das weiß laut STUTTGARTER NACHRICHTEN Padre Gabriele Amorth, der 86-jährige Chefexorzist der Katholischen Kirche. Im 4. Jahrhundert habe die Kirche offiziell das Amt des Teufelsaustreibers, des Exorzisten eingeführt. Im Mittelalter habe man die Teufelaustreibung übertrieben, *"die Kirche sah den Teufel überall, und es kam zu den unschönen<sup>4</sup> Hexenverbrennungen und Folterungen. Seit einigen Jahrhunderten ignoriert die Kirche den Teufel. Nur so kann er sich hervorragend ausbreiten. Der Teufel fühlt sich dort sawohl, wo man nicht mehr an ihn glaubt und wo er die Menschen ungestört steuern kann."* Jetzt kümmert sich die katholische Kirche nicht mehr um den Teufel: *"Früher unterrichtete man auch jenen Teil der Theologie, der dieses Thema behandelt. Man lehrte die Geschichte der Engel, die vom rechten Weg abkamen und zu Handlagern des Bösen wurden. Man sprach von Exorzisten, von Besessenen. Jetzt geschieht gar nichts mehr. Es gibt immer mehr Geistliche, die nichts vom Teufel wissen, die noch nicht einmal an seine Präsenz glauben."* Aber mit Ratzinger ist Amorth zufrieden. Den aktuellen Papst fürchtet der Teufel, weil er (der Papst, nicht der Teufel) darauf drängt, dass in allen katholischen Diözesen ein ausgebildeter Exorzist installiert wird. Amorth glaubt ganz ernsthaft, dass es vom Teufel besessene Menschen gibt und er den Teufel durch religiöse Beschwörungen austreiben kann. Das Mittelalter ist noch nicht vorüber.



der Oberexorzist mit seinem Werkzeug

### Graz: Verfahren wegen Stalkings gegen Dauerdemonstranten

Vor der Praxis eines Gynäkologen hatten vier Personen ständig demonstriert und Frauen, die wegen eines Schwangerschaftsabbruches die Praxis aufsuchten, belästigt. Der Gynäkologe erstattet Anzeige. Im April wurden die vier Gegner der gesetzlichen Regelung des Schwangerschaftsabbruchs wegen Stalking zu Geldstrafen verurteilt, nun steht die Berufungsverhandlung heran. Die vier in 1. Instanz Verurteilten werden nicht nur vom bekannten Extremkatholijken Ewald Stadler (BZÖ-Abgeordneter) unterstützt, auch der St. Pöltner Bischof Küng machte sich lautstark bemerkbar und versuchte der Justiz Weisungen zu geben, er meinte: "Es muss auch in Zukunft erlaubt

<sup>4</sup> Nicht weiter schlimm: Hexenverbrennungen und Folterungen waren eh bloß "unschön"

sein, mit großem Respekt vor der Person eine Frau darauf aufmerksam zu machen, was eine Abtreibung bedeutet, und ihr beratend Hilfsangebote vorzustellen."

Dass die katholische Kirche die gesetzliche Regelung seit ihrer Einführung ablehnt, ist ja bekannt, niemand hindert die katholische Kirche daran, diesbezüglich ihre Meinung zu äußern. Dass allerdings ständig Frauen, die von der gesetzlichen Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruches Gebrauch machen, öffentlich verfolgt und belästigt werden, ist nach dem Urteil des Grazer Gerichtes Stalking. Im Gesetz heißt es allerdings, dass der Straftatbestand vorliegt, wenn eine Person "beharrlich verfolgt" wird, die Abtreibungsgegner verfolgen jedoch nicht eine bestimmte Person, sondern alle Personen, die eine entsprechende Klinik oder Arztpraxis aufsuchen. Man kann gespannt sein, wie das Urteil in der 2. Instanz ausfällt.

---

### **Russisch-orthodoxe Kirche Staatskirche?**

In Russland gibt es zurzeit eine Debatte über die Wiedereinführung der russisch-orthodoxen Kirche als Staatskirche, angeblich befürworten 30% der Russen diese Maßnahme, 48% sind dagegen. Im heutigen Russland sind nach verschiedenen Angaben zwischen 35 und 60 Prozent der Bevölkerung konfessionsfrei, die russisch-orthodoxe Kirche hat in den ländlichen Gebieten seit dem Ende der Sowjetunion Mitglieder gewonnen, allerdings wird die Religion nur von fünf bis zehn Prozent der Mitglieder auch tatsächlich praktiziert, für die meisten Kirchenangehörigen ist die orthodoxe Kirche nur ein Dienstleistungsbetrieb für Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse. Die Kirche selber ist von der Idee, wieder eine Staatskirche zu werden, nicht direkt begeistert. Ein für die Beziehungen von Kirche und Staat zuständiger Kirchenfunktionär meinte "wir möchten nicht, dass die Kirche ein Teil des Staatsapparats wird und säkulare Funktionen übernimmt". Die Kirche wolle weder in irgendeiner Weise den Staat ersetzen noch eine politische Ideologie propagieren. Aber nachdem rund die Hälfte der Russen eine Staatskirche ablehnen, ist ja die Gefahr ohnehin nicht so hoch.

---

### **Integration: Religion für Staatssekretär Kurz immer noch "Teil der Lösung"**

Der neue Staatssekretär für Integration beharrt auf seiner Meinung, Religion sei bei Integrationsfragen nicht ein Teil des Problems, sondern ein Teil der Lösung. Laut ORF sagte Kurz, Integration erfordere, "Hürden und Vorurteile auch im Blick auf die Religion des jeweils anderen abzubauen". Wobei der Herr Kurz wohl etwas zu kurz blickt, weil es ja nicht so ist, dass alle Österreicher oder alle Migranten im selben Ausmaß religiös sind. Die vor einigen Jahren eingeführte unselige Methode, beispielsweise alle Türken speziell über den Islam zu definieren, hat die Integrationsprobleme nicht gemildert, sondern verschärft, weil dadurch die Bedeutung der Religion gehoben wurde, ein Muslim zu sein, war zu einem gesellschaftlichen Merkmal geworden, "Türke = Muslim" fördert aber nichts, außer die Religion, dadurch wird die Integration nicht vorangetrieben, sondern behindert.

---

### **Schon wieder ein Jesus-Wunder!**

Diesmal erschien Jesus als Efeu (Ivy):



Umfrage unter deutschen Abgeordneten:

### **Religionsunterricht hat nur noch wegen CDU/CSU Rückhalt**

Ob es in den Schulen konfessionellen Religionsunterricht gibt, ist in Deutschland Ländersache und daher unterschiedlich geregelt, es gibt schließlich Bundesländer, in denen der Anteil der Religionsfreien locker die Zweidrittelmehrheit überschreitet und andere Bundesländer mit vielen Kirchenmitgliedern. Nun wurden Abgeordnete befragt, wie weit sie den staatlichen Konfessionsunterricht befürworten und unterstützen. Das Ergebnis erbrachte, dass der Religionsunterricht nur noch an CDU und CSU hängt, in den anderen Parteien ist die Mehrheit der Abgeordneten gegen den Religionsunterricht.

---

### **Malta erlaubt Scheidung**

Nach der positiven Volksentscheidung vom 25. Mai beschloss am 25. Juli das Parlament in Malta die Einführung der Ehescheidung. Damit ist (außer im Vatikan) in ganz Europa die Ehescheidung möglich

---

## Atheisten kritisieren Leugnung des christlichen Fundamentalismus

Am 26. 7. hatte der CSU-Politiker Thomas Goppel gesagt: "Fundamentalistische Christen gibt es nicht, kann es nicht geben. Zu einer solchen Schlussfolgerung kann jemand nur kommen, wenn er ein völlig falsches Bild vom christlichen Glauben hat." Und weiter: "Wenn sich der norwegische Massenmörder auf religiöse Beweggründe beruft, sie im christlichen Gedankengut verankert glaubt, ist er nicht Christ. Das Recht jedenfalls, sich auf Beweggründe der christlichen Weltanschauung damit stützen zu können, dass man anderen das Lebensrecht abspricht, hat niemand."

Dazu gab es am 29.07.2011 eine Pressemitteilung des Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA), die sich scharf gegen die Aussage von Goppel wendet: "Goppel zeichnet ein idealisiertes Bild des Christentums, das mit der globalen Realität wenig zu tun hat", sagte René Hartmann, Erster Vorsitzender des IBKA. "Gewalt gegen Andersdenkende durchzieht einen Großteil der Geschichte des Christentums. Autoritäre Strukturen und eine rigide Sexualmoral, die im Widerspruch zur Selbstbestimmung des Einzelnen steht, sind auch heute noch kennzeichnend für große Teile des organisierten Christentums. Bis heute halten christliche Kirchen an einem absoluten Wahrheitsanspruch fest. Konzessionen an die moderne Gesellschaft werden immer wieder von einzelnen Würdenträgern als Anpassung an den Zeitgeist denunziert. Und in der Tat: Dort, wo sich das Christentum überwiegend aufgeklärt und tolerant präsentiert, ist es im Niedergang begriffen. Ob der Attentäter von Norwegen zu Recht als fundamentalistischer Christ bezeichnet werden kann oder nicht: Wie anderen Religionen wohnt auch dem Christentum ein Gewaltpotential inne, das nicht gelehrt oder verharmlost werden darf."

## Türkischer Premier Erdogan will Debatte über "christlichen Terror"

Aus religion.orf.at vom 29.7.: "Der türkische Premierminister Tayyip Erdogan vermisst nach den Attentaten in Norwegen in Europa eine Diskussion über den „christlichen Terror“, berichtet APA-Korrespondentin Susanne Güsten. Dass im Westen routinemäßig vom "islamischen Terror" die Rede ist, stört den türkischen Regierungschef schon lange. Nach dem Massaker in Norwegen vermisst Erdogan nun in Europa eine Diskussion über den "christlichen Terror" - die Europäer wichen dieser Debatte aus, so Erdogan. Dabei sei der Täter von Oslo doch ein "guter Christ und Tempelritter und gleichzeitig ein Terrorist". Nicht nur rhetorisch will die Türkei den Spieß umdrehen: So wie europäische Politiker die Menschenrechtslage in der Türkei begutachten, will ein Ausschuss des türkischen Parlaments nun die "Islamophobie" in Europa unter die Lupe nehmen."

**Abschließend heißt es:** "Selbst Beobachter, die nicht zu Erdogans Anhängern gehören, stimmen der Forderung des Ministerpräsidenten nach einer selbstkritischen Debatte des Westens zu. So wie es in der Türkei rechtsgerichtete Anhänger der Mörder des türkisch-armenischen Journalisten Hran Dink gebe, liefern in Europa zweifellos 'tausende Rechtsradikale' herum, die Breiviks Aktion guthießen, schrieb der Kolumnist Semih Idiz. Der Westen könne sich 'nicht mehr den Luxus leisten, ausländischerfeindliche und insbesondere muslimfeindliche Organisationen und Personen auf die leichte Schulter zu nehmen'."

## Kardinal Schönborn redet mit Pfarrerinitiative

Für den 10. August setzte Schönborn nun einen Gesprächstermin mit den Verantwortlichen für den "Aufruf zum Ungehorsam"<sup>5</sup> fest. Es wird den rund 300 ungehorsamen Priestern dort wohl vorgehalten werden, dass sie gegenüber den römischen Vorgaben keine eigenen Wege - wie Kommunionverabreichung an wiederverheiratete Geschiedene - gehen dürfen. Außerschmeiß'n kann der katholische Kirchenchef so einen Haufen Leute sicher nicht, man kann gespannt sein, was dabei herauskommen wird

**Das war es also für Juli 2011.** Die nächste Nummer erscheint Anfang September mit dem Monatsbericht für den August! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage.

Diese Homepage betreibt ein



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

<sup>5</sup> siehe METAWELTEN vom Juni 2011, Seite 9